



IBQ • Institut für Bildung und Qualifizierung

Axel Schmid
Aus- und Weiterbildung
Rosenstrasse 3
4400 Steyr

Mobil: +43 (0)650 / 55 84 668
E-Mail: info@ibq.at



www.ibq.at





Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Vollendetes 21. Lebensjahr• Abgeschlossene Soziale Grundausbildung• Persönliche Eignung durch physische Belastbarkeit und durch sozialer Kompetenz, diese ist insbesondere Einfühlungsvermögen, Fähigkeit zur Abgrenzung, Bereitschaft für einen verständnisvollen und wertschätzenden Umgang mit Anderen, Sensibilität für die Bedürfnisse der Zielgruppe, Kommunikationsfähigkeit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln.
Dauer:	2 Semester, ca. 10 Monate
Unterrichtsform:	Seminare, Einzel- und Gruppenarbeit, Praxis, Projektarbeit, Fallbeschreibungen und Besprechungen
Unterrichtsumfang:	max. 5 Seminarblöcke (5 Bausteine) zu 2–3 Tagen und 10 UE pro Tag (1 UE = 45 min), der Theorieanteil beträgt 140 UE <ul style="list-style-type: none">• 10 UE Peergruppenarbeit• 10 UE Gruppensupervision im Ausbildungszeitraum auf 2 Termine zu max. je 9 TeilnehmerInnen und 5 EH aufgeteilt• 20 UE Hausarbeiten• 20 protokollierte Praxiseinheiten inkl. Reflexion darüber Das Gesamtausmaß des Lehrganges beträgt 200 UE
Unterrichtszeit:	8:30–18:00 Uhr
Teilnehmerzahl:	max. 14 TeilnehmerInnen
Abschluss:	Abschlussgespräch, Reflexion
Standort und Kosten:	Info unter www.ibq.at

Der Ausbildungsgang Deeskalationsmanagement/Deeskalationstrainer hat eine pädagogische Grundhaltung zu vermitteln, mit der die AbsolventInnen in ihrem Berufsfeld eine adäquate Handlungsperspektive entsprechend den speziellen Bedürfnissen der jeweiligen KlientInnen erlernen.

Ziel des Ausbildungsganges ist es die AbsolventInnen zu befähigen, eine auf die ganzheitliche und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte soziale Betreuung von Menschen die sich in prekären und angespannten Situationen befinden positiv, beruhigend und deeskalierend auszuüben.

Insbesondere sollen AbsolventInnen Kompetenzen erwerben, um eigenverantwortlich Maßnahmen der Anleitung, Anregung, Beratung, Assistenz und Förderung von KlientInnen, sowie erforderlichenfalls der Intervention bis hin zur weitergehenden oder gänzlichen stellvertretenden Durchführung von Verrichtungen, durchzuführen. Die Kompetenzen sollen jedoch verstärkt und vertieft in der Begleitung, Beratung und Assistenz liegen.

Der Ausbildungsgang hat die ethischen und fachlichen Grundlagen für die verschiedenen sozialen Tätigkeiten im stationären sowie im ambulanten Bereich zu vermitteln. Durch Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen und kritischer Reflexion und Aufarbeitung der Praxis soll eine fundierte fachliche und menschliche Kompetenz für verantwortungsbewusstes Arbeiten ermöglicht werden. Die AbsolventInnen sollen befähigt sein, KlientInnen aller Art in ihrer Bewältigung von schwierigen Situationen ganzheitlich zu unterstützen, sowie die Ambiguitätstoleranz während der Betreuung zu erhöhen.

Ausbildungsinhalte

● Modul 1 Gewalt und Aggression

- Die Themen Gewalt und Aggression unterscheiden und Verknüpfungen erkennen können
- Kennen der Hintergründe für gewalttätiges Verhalten
- Wissen über die Grundlagen der Täterarbeit
- Wissen über die Grundlagen der Opferarbeit
- Kennen des Gewaltkreislaufs
- Kennen der Modelle „vertikale und horizontale Beziehungskommunikation“

● Modul 2 Methoden und Anwendungsbereiche

- Einführung in die Planung und in eine spezielle Interventionsmethodik einer strategischen Pädagogik bzw. gewaltpädagogischen Beratung
- Wissen um die Wichtigkeit richtiger Zieldefinition
- Erlernen eben dieser
- Übergang von der Defizitorientierung zur ressourcenorientierten Arbeit
- Beherrschen zielorientierter gewaltpädagogischer Methodik
- Beherrschen des 3 M – Modells
- Erkennen und benennen der Guten Absicht des Verhaltens

● Modul 3 Kommunikation als Weg aus der Eskalation

- Eskalierende Situationen erkennen
- Deeskalierende Gesprächsführung
- Gespräch konstruktiv ohne Gesichtsverlust beenden können
- Eskalationen von Anderen begleiten
- Erarbeiten sinnvoller Gesprächssettings für krisenhafte Umstände (Raumwahl, Sitzplatzwahl, ...)
- Umgang mit Opportunismus, Schikanen, Provokationen

● Modul 4 Praktische Anwendungsbereiche

- Planung spezifischer Interventionsmethoden und -techniken
- Wissensvermittlung an KollegInnen
- Erarbeiten von deeskalierenden Konzepten

● Modul 5 Reflexion, Abschluss

- Reflexion des eigenen Handelns
- Reflexion des Handelns der KlientInnen
- Reflexion des Handelns der KollegInnen

Supervision ist zwischen den Modulen 2 und 3 sowie 4 und 5